



Die Ärztekammer
Steiermark



Wohin mit welcher Krankheit?

Ein Leitfaden für Eltern



Leitfaden zum Download:
www.leitfaden-kinderkrankheiten.at



**Nutzen Sie auch die
Ärzt suche im Internet unter
www.aekstmk.or.at/46**

Hier sind die regulären Öffnungszeiten,
die Adresse, die jeweiligen Krankenkassen
sowie weiterführende Informationen zu
den Ordinationen der jeweiligen Ärzte
ersichtlich.



**Ordinationen mit Bereitschaftsdienst
finden Sie hier: <https://ordinationen.st>**





Wohin mit welcher Krankheit?

Liebe Eltern!

Wenn das eigene Kind erkrankt, ist schnell in der Notaufnahme eines Krankenhauses Hilfe zu suchen oft die erste Idee. Das verstehe ich als Vater. Als Arzt kann ich Ihnen sagen, dass die Notaufnahme oder die spezialisierte Ambulanz meist gar nicht ideal ist. In vielen Fällen ist die haus- oder kinderärztliche Hilfe in der Ordination weit schneller und näher.

Dieser Ratgeber soll Eltern dabei unterstützen, das Beste für ihr krankes Kind zu tun. Verfasst wurde er von Ärztinnen und Ärzten mit jahrzehntelanger Erfahrung in der Versorgung von kranken Kindern.

Hier finden Sie Tipps für den Ernstfall, damit Sie ohne Verzögerung die richtige Entscheidung für Ihr Kind treffen.

Dr. Michael Sacherer

Präsident der Ärztekammer Steiermark und Facharzt für Innere Medizin (Kardiologie)



„Wenn Kinder erkranken, ist die Sorge groß und der Wunsch nach schneller Hilfe selbstverständlich.“

Viele denken dabei sofort an die Notaufnahme – doch nicht immer ist das der beste Weg. In zahlreichen Fällen können Haus- oder Kinderärzte rascher und zielgerichteter unterstützen, oft sogar näher und vertrauter.

Der vorliegende Ratgeber soll Ihnen dabei Orientierung und Sicherheit geben. Er bietet praktische Hinweise, woran Sie erkennen, wann ein Krankenhausbesuch notwendig ist und wann die ärztliche Betreuung in der Ordination ausreichend ist. Verfasst wurde er von Experten mit langjähriger Erfahrung in der Kindermedizin.

Gesundheit ist ein wertvolles Gut – besonders für unsere Kinder. Mit diesem Leitfaden möchten wir Ihnen verlässliche Informationen in die Hand geben, damit Sie im Ernstfall überlegt handeln können.

Mag. Stefan Hermann, MBL

Landesrat für Bildung und Jugend, Gemeinden, Regionalentwicklung



„Nichts ist schlimmer, als wenn das eigene Kind krank ist. Da ist es gut, eine Navigationshilfe zur Hand zu haben.“

Als Vater zweier Töchter weiß ich: Es ist nichts schlimmer, als wenn das eigene Kind krank ist. Obwohl ich selbst Arzt bin, kenne ich dieses schreckliche Gefühl der Hilflosigkeit, wenn das Kind leidet.

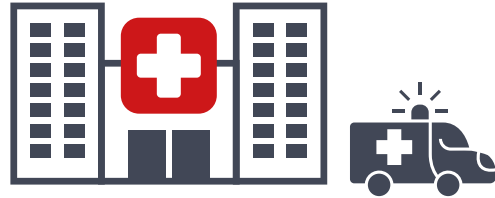
Da ist es gut, eine kleine Navigationshilfe zur Hand zu haben. Der Leitfaden „Wohin mit welcher Krankheit?“ der Ärztekammer Steiermark bietet die wichtigsten Informationen zu den häufigsten Erkrankungen von Kindern. Er erklärt kurz und kompakt, welche Symptome mit welchen Mitteln behandelt werden können und wann tatsächlich der Weg zum Arzt oder ins Spital notwendig ist.

Sollten Sie dennoch einmal nicht weiterwissen, ist es immer ratsam, zuerst die Gesundheitshotline 1450 anzurufen. Die Expertinnen und Experten unterstützen Sie dabei, die passende Behandlung für Ihr Kind zu finden.

Ich wünsche Ihnen und Ihren Kindern alles Gute und viel Gesundheit!

Dr. Karlheinz Kornhäusl
Landesrat für Gesundheit, Pflege und Sport

Das Wichtigste zuerst



Wann sollte ich mit meinem Kind sofort in die Notaufnahme?

- Schwere Atemnot
- Teilnahmslosigkeit, Reaktionslosigkeit
- Bewusstseinsstörungen (das Kind wirkt verwirrt oder ist nicht ansprechbar), Wesensveränderungen
- Nackensteife (Kind kann den Kopf nicht nach vorne beugen)
- Nicht wegdrückbarer Ausschlag (Petechien)
- Das Kind krampft oder stürzt grundlos zu Boden
- Ernsthafte Verletzungen, insbesondere des Kopfes, vor allem bei kurzer Bewusstlosigkeit
- Offene Knochenbrüche, Fehlstellungen der Extremitäten
- Offene, klaffende Verletzungen, starke Blutung
- Hohes, nicht senkbares Fieber



Wann zum Kinderarzt oder Hausarzt?

- Unklares Fieber länger als 2–3 Tage
- Starke Bauchschmerzen
- Starker Brechdurchfall, vor allem bei verminderter Harnmenge und Trinkverweigerung
- Schmerzen beim Wasserlassen
- Schwindel und Kopfschmerzen, die länger dauern oder immer wieder kommen
- Kleinere Verletzungen



In Österreich ist das Gesundheitssystem so aufgebaut, dass Erkrankte einfach und jederzeit zu ihrem Kinderarzt oder Hausarzt gehen können, der die entsprechende Behandlung durchführt.

Die häufigsten Erkrankungen bei Kindern

- Infekte der Atemwege
- Bauchschmerzen
- Erbrechen, Durchfall
- Fieber
- Ohrenschmerzen
- Gehörgangsentzündung
- Harnwegsinfekt
- Masern
- Keuchhusten
- Schafblattern oder Windpocken
- Influenza

Infekte der Atemwege

Kinder haben vor allem in den Wintermonaten sehr häufig Infekte der Atemwege.

Diese Infekte können mit und ohne Fieber auftreten.

Bei größeren Kindern helfen meist Nasentropfen und fiebersenkende Medikamente sowie pflanzliche Hustensäfte sehr gut, um die Symptome zu lindern. Trotzdem kann es eine Zeit lang dauern, bis Ihr Kind wieder gesund ist.

Werden die Symptome aber nicht besser, sollte der Kinderarzt oder Hausarzt aufgesucht werden, der durch entsprechende Untersuchungen feststellen kann, ob z.B. ein Antibiotikum benötigt wird oder nicht. In den meisten Fällen ist ein Antibiotikum bei diesen Infektionen nicht erforderlich. Husten kann aber länger, teilweise ein bis zwei Wochen, bestehen bleiben.



Wann zum Arzt:

Jede Form von Atemnot, ausgeprägte und schnelle Atmung,
Einziehungen am Brustkorb, z.B. zwischen den Rippen,
Atemgeräusche bei der Ausatmung (Pfeifen), Blaufärbung der Lippen,
Husten bis zum Erbrechen.

Bauchschmerzen



Kinder leiden häufig an Bauchschmerzen. Oft haben sie nur zu viel gegessen oder haben Probleme beim Stuhlgang. Oft hilft eine sanfte Bauchmassage eine Wärmeflasche und etwas Ruhe. Ernste Ursachen für Bauchschmerzen sind selten, können aber auch bei Kindern vorkommen.

Bei länger bestehenden Schmerzen sollte eine Abklärung erfolgen.

Wann zum Arzt:

Regelmäßig weiche Stühle, sehr harte Stühle oft mit mehreren Tagen ohne Stuhl, Gewichtsverlust oder mangelnde Gewichtszunahme, blutige Stühle, stark schleimige Stühle oder das Auftreten von Hämorrhoiden.

Im rechten Unterbauch lokalisierte, meist recht starke Schmerzen, oft verbunden mit Appetitlosigkeit, mit oder ohne Fieber können auch ein Hinweis auf eine Blinddarmentzündung sein.

Erbrechen, Durchfall (mit und ohne Fieber)

Erbrechen und/oder Durchfall, die mit und ohne Fieber auftreten können, sind meist Symptome einer viral ausgelösten **Magendarmgrippe**, die in der Regel von selbst wieder abheilt.

Das Ersetzen der verlorenen Flüssigkeit ist hier die wichtigste Maßnahme. Schonkost und Elektrolytlösungen helfen in den meisten Fällen.

Bleibt der Durchfall länger bestehen, sollte der Kinderarzt oder Hausarzt aufgesucht werden.



Wann zum Arzt:

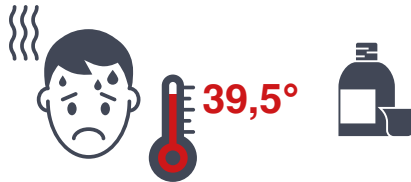
Zeichen der Austrocknung (trockene Schleimhäute, trockene Windel, Teilnahmslosigkeit, verminderte Harnmenge), kein Trinken, massives Erbrechen, massive flüssige Stühle, blutige Stühle. In diesen Fällen sollten Sie mit Ihrem Kind ein Krankenhaus mit Kinderabteilung aufsuchen, wo festgestellt werden kann, ob Ihr Kind eventuell eine Infusion benötigt.



Fieber

Der erste Schritt bei Verdacht auf Fieber ist die Temperatur zu messen!

Bei Fieber können Eltern selbständig Paracetamol oder Ibuprofen (z.B. Nureflex oder ben-u-ron) ab einer Temperatur von 38,5 °C geben, **spätestens ab einer Temperatur von 39,5 °C sollte das Kind ein fiebersenkendes Mittel bekommen.**



Hierbei ist auch auf die Messart zu achten: Fieberthermometer, die die Temperatur an der Stirn messen, sind oft ungenau.

Am einfachsten und schnellsten ist die Messung der Temperatur im Ohr.

Fiebernden Kindern sollte wegen des erhöhten Bedarfs viel Flüssigkeit angeboten werden.

Auch sollte man Kinder, die hoch fiebern, nicht zu warm anziehen, sonst können sie die Temperatur nicht abführen und das Fieber sinkt nicht.

Wann zum Arzt:

Spätestens nach 3 Tagen bitte den Kinderarzt oder Hausarzt aufsuchen.

Sollte im Rahmen eines fieberhaften Infektes eine Nackensteifigkeit, eine Berührungsempfindlichkeit, eine Lichtscheu oder blaurötliche Hautveränderungen auftreten, die auf Druck nicht verschwinden, suchen Sie bitte umgehend einen Kinderarzt oder Hausarzt oder eine Notaufnahme auf.

Ohrenschmerzen

Sie treten sehr häufig bei Infekten der oberen Atemwege auf; **durch abschwellende Nasentropfen kann der Schmerz oft gelindert werden.**

Zusätzlich sollte als Schmerzmedikament und zum Abschwellen Ibuprofen verabreicht werden. Nur in seltenen Fällen ist ein Antibiotikum erforderlich.



Gehörgangsentzündung

Gerade in den Sommermonaten treten oft durch Tauchen oder Schwimmen Entzündungen des Gehörgangs auf.

Durch die entsprechende Therapie bei Ihrem Kinderarzt oder Hausarzt klingt die Entzündung ab. Auch Ohrentropfen können helfen.

Wann zum Arzt:

Beschwerden werden nicht besser oder es kommt zu einer zunehmenden Verschlechterung. Flüssigkeit oder Blut rinnt aus dem Ohr. Klopfschmerz hinter dem Ohr, Fieber. Hörverlust oder Hörminderung.

Harnwegsinfekt

Wenn Ihr Kind über Schmerzen oder Brennen beim Harnlassen klagt, sehr oft auf die Toilette geht oder einnässt, kann dies ein Zeichen eines Harnwegsinfektes sein.

Bitte lassen Sie diese Symptome abklären.



Wann zum Arzt:

Eine sofortige Abklärung sollte bei blutigem Harn oder zusätzlich aufgetretenem Fieber erfolgen.



Halsschmerzen

Halsschmerzen kommen häufig im Rahmen viraler Infekte vor.

Schmerzstillende Mittel wie Ibuprofen oder Paracetamol sowie Gurgeln mit z.B. lauwarmen Salzwasser sowie Lutschtabletten können bei Kindern hilfreich sein.

Wann zum Arzt:

In Kombination mit Fieber und gelben/weißen Auflagerungen im Rachenbereich bitte den Kinderarzt oder Hausarzt aufsuchen.

Dieser kann feststellen, ob es sich um bakterielle Angina/Scharlach handelt und in diesem Fall auch ein Antibiotikum verschreiben.

Masern

Masern sind eine hochansteckende schwere Kindererkrankung, die **nur durch eine Impfung verhindert werden kann**. Die Symptome umfassen typischerweise Fieber, Husten, Schnupfen, rote (entzündete) Augen und einen **charakteristischen Hautausschlag**, der nach 3 Tagen auftritt, hinter den Ohren beginnt und sich dann auf Gesicht, Hals und den Rest des Körpers ausbreitet.

In 10-20% der Fälle können Komplikationen wie Lungen-, Mittelohr- oder Gehirnentzündung auftreten.

Gegen Masern existiert keine wirksame Therapie.

Paracetamol oder Ibuprofen können gegeben werden, um das Fieber zu senken und Schmerzen zu lindern. Bei Husten und Schnupfen sind abschwellende Nasentropfen oder rezeptfreie Hustenmittel empfehlenswert.



Wann zum Arzt:

Bei Atembeschwerden (als Zeichen einer Lungenentzündung) oder Anzeichen einer Gehirnentzündung (Krampfanfälle, Bewusstseinsveränderungen, Verwirrtheit, Nackensteife oder starke Kopfschmerzen) ist eine sofortige Aufnahme im Krankenhaus erforderlich.

Masern sind eine meldepflichtige Erkrankung.

Wenn Sie den Verdacht haben, dass Ihr Kind an Masern erkrankt ist, müssen sie unbedingt **vor** Betreten einer Ordination oder eines Krankenhauses das Personal informieren.

Keuchhusten (Pertussis)

Keuchhusten, auch Pertussis genannt, ist eine **hoch-ansteckende bakterielle Infektionskrankheit der Atemwege**. Keuchhusten beginnt oft mit grippeähnlichen Symptomen wie Schnupfen, leichtem Fieber und Husten. Nach einigen Tagen entwickelt sich jedoch ein **charakteristischer, anfallsartiger Husten, der typischerweise von einem lauten, keuchenden Geräusch begleitet wird**.

Dieser Husten kann mehrere Wochen bis Monate anhalten. Ausreichende Flüssigkeitsaufnahme und mehrere kleine Mahlzeiten am Tag können Husten und Brechreiz lindern. Bei einem akuten Hustenanfall sollten insbesondere Kinder eine aufrechte Sitzposition mit leicht nach vorne gebeugtem Kopf einnehmen.

Vor allem für Neugeborene und Säuglinge kann Keuchhusten zu lebensbedrohlichen Atemstillständen führen.



Wann zum Arzt:

Anhaltender, krampfartiger Husten, der **länger als eine Woche** anhält und von Atemnot oder Erbrechen begleitet wird, Blaufärbung der Lippen oder des Gesichts, Atemnot oder Schwierigkeiten beim Atmen, Krampfanfälle oder Bewusstseinsverlust.

Ein frühzeitiger Arztbesuch ist wichtig, um Komplikationen zu vermeiden und die Ausbreitung der Infektion einzudämmen.

*Um die Ausbreitung von Keuchhusten zu verhindern, **empfiehlt sich eine Impfung**. Diese Impfung schützt nicht nur das eigene Kind, sondern auch andere gefährdete Personen in der Umgebung.*

Schafblattern oder Windpocken (Varizellen)



Schafblattern beginnen oft mit grippeähnlichen Symptomen wie Fieber, Müdigkeit und Kopfschmerzen. Nach einigen Tagen entwickeln sich **charakteristische Hautausschläge in Form von kleinen, juckenden Bläschen**, die sich über den gesamten Körper ausbreiten können.

Juckreizstillende, zinkhaltige Lotionen können auf die Bläschen aufgetragen werden.

Paracetamol kann verwendet werden, um Fieber zu senken und Schmerzen zu lindern. In seltenen Fällen wird ein antivirales Medikament verordnet.

Die Erkrankung bleibt bis zum Verkrusten aller Bläschen hochansteckend. Dies kann oft auch mehrere Wochen dauern.

Varizellen können bei erkrankten Schwangeren bis zur 24. Schwangerschaftswoche zu schweren Fehlbildungen und neurologischen Krankheiten des Kindes führen.

*Um die Ausbreitung von Schafblattern zu verhindern, **empfiehlt sich eine Impfung.***

Diese Impfung schützt nicht nur vor den Schafblattern selbst, sondern auch vor möglichen Komplikationen wie Gürtelrose im späteren Leben.

Wann zum Arzt:

Bei Fieber, das länger als 4 Tage anhält oder über 39 Grad Celsius steigt, starken Kopfschmerzen oder Verwirrtheit, Atembeschwerden oder Brustschmerzen, Schmerzen oder Schwellungen in den Gelenken, Erbrechen, anhaltender Übelkeit oder starken Bauchschmerzen, Hautausschlägen, die sich entzünden, eitern oder mit starkem Juckreiz verbunden sind.

Influenza (echte Grippe)

Die Influenza, auch bekannt als Grippe, ist eine weit verbreitete Infektionskrankheit, die durch das Influenzavirus verursacht wird. Die Grippe tritt jedes Jahr in den Wintermonaten auf und kann zu schweren gesundheitlichen Komplikationen – bis zum Tod – führen. **Sie wird durch Tröpfcheninfektion übertragen**, zum Beispiel wenn eine infizierte Person hustet, niest oder spricht.

Die Symptome der Grippe sind ähnlich wie bei einer Erkältung, jedoch in der Regel schwerwiegender. Typische Anzeichen einer Grippe sind plötzliches Fieber, Schüttelfrost, Kopf- und Gliederschmerzen, Halsschmerzen, trockener Husten und allgemeine Müdigkeit. In einigen Fällen kann es auch zu Übelkeit, Erbrechen und Durchfall kommen, insbesondere bei Kindern.

Ausreichende Ruhe und regelmäßiges Trinken sind wichtig. Paracetamol oder Ibuprofen können verwendet werden, um Fieber zu senken und Schmerzen zu lindern. Ihr Arzt entscheidet, ob eine antivirale Therapie notwendig ist.

Neugeborene, Säuglinge sowie chronisch Kranke und alte Menschen sind besonders gefährdet.

Wann zum Arzt:

Bei Atembeschwerden (Luftnot), anhaltendem, nicht senkbarem Fieber, starken Kopfschmerzen, Nackensteifigkeit, starkem Erbrechen.



Die beste Methode zur Vorbeugung gegen die Grippe ist die jährliche Impfung.

Sie schützt vor den häufigsten Stämmen des Influenzavirus und reduziert das Risiko einer Infektion sowie die Schwere der Symptome.



Gegen viele Kindererkrankungen gibt es Impfungen, die Ihr Kind schützen.

Ihr Kinderarzt oder Hausarzt steht Ihnen gerne für alle Fragen rund um die Kindergesundheit zur Verfügung!

Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird auf die gleichzeitige Verwendung der Sprachformen männlich, weiblich und divers (m/w/d) verzichtet. Sämtliche Personenbezeichnungen gelten gleichermaßen für alle Geschlechter.

Die Initiatoren

Mit diesen praktischen Tipps hoffen wir steirischen Ärzte, für Sie eine hilfreiche Unterstützung für die meist verbreiteten Kinderkrankheiten gestaltet zu haben.

Wir sind für Sie und Ihr krankes Kind da und haben ein offenes Ohr für Ihre Fragen!



© Conny Leitgeb Photography

Dr. Gudrun Zweiker, Ärztin für Allgemeinmedizin

Dr. Martin Müller, Facharzt für Kinder- und Jugendheilkunde, Schularzt

Dr. Neshat Quitt, Ärztin für Allgemeinmedizin

Ein Projekt der Ärztekammer für Steiermark in Kooperation mit

 **Bildungsdirektion**
Steiermark



Impressum:

Medieninhaber: Ärztekammer für Steiermark, Kaiserfeldgasse 29, 8010 Graz,

Tel. 0316/8044-0, presse@aekstmk.or.at, www.aekstmk.or.at

Inhaltliches Konzept: Dr. Martin Müller, Dr. Neshat Quitt, Dr. Gudrun Zweiker

Gestaltung: tmcom.at, Grabenstraße 3, 8010 Graz

Illustrationen und Grafiken: Colorfuel Studio – stock.adobe.com, A Oleksii – stock.adobe.com

Coverfoto: Djomas – stock.adobe.com

Druck: Stmk. Landesdruckerei GmbH, 8020 Graz

Die Erstellung dieses Leitfadens wurde mit größtmöglicher Sorgfalt vorgenommen und dient der allgemeinen Information. Es wird keine Haftung für Richtigkeit, Aktualität, Vollständigkeit und mögliche Fehler übernommen. Insbesondere für konkrete medizinische Situationen kann keine Haftung übernommen werden. Es wird ausdrücklich darauf hingewiesen, dass die in unserem Leitfaden angebotenen Informationen keinesfalls als Ersatz für eine Behandlung oder Beratung durch einen Arzt dienen. Medizinische Diagnosen bzw. konkrete medizinische Fragestellungen bleiben stets einer persönlichen Untersuchung durch einen Arzt vorbehalten. Jegliche Haftung im Zusammenhang mit einer – auf Basis dieses Leitfadens zur Verfügung gestellten Information – durchgeführten Selbstdiagnose, Selbstbehandlung oder eines unterbliebenen Arztbesuches ist ausgeschlossen. Für sich allenfalls ergebende Schäden aus Nutzung und Verwendung dieser allgemeinen Informationen können keine Rechtsansprüche begründet werden. Jegliche Nutzung und Verwendung dieser Informationen erfolgt unter der ausschließlichen Verantwortung und Haftung des jeweiligen Nutzers bzw. Verwenders selbst. Für konkrete medizinische Fragestellungen und Diagnosen wenden Sie sich bitte an Ihren Vertrauensarzt.



Die Ärztekammer Steiermark

Ärztekammer für Steiermark
8010 Graz, Kaiserfeldgasse 29
Haus der Medizin
www.aekstmk.or.at